



Uster, 11. Mai 2021
Nr. 85/2021
V4.04.70
Zuteilung: KÖS/RPK

Seite 1/6

WEISUNG 85/2021 DES STADTRATES: REGION ZÜRCHER OBERLAND (RZO), BEITRITT VEREIN «REGIONALE STANDORTFÖRDERUNG»

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 21 lit.b Artikelnummer der Gemeindeordnung vom 25. November 2007, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Die Stadt Uster tritt dem Verein «Standortförderung Zürioberland» per 1. Januar 2022 bei, sofern der Verein im Oktober 2021 gegründet wird. Die Mitgliedschaft kann schriftlich bis am 30. September auf Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.**
- 2. Der Mitgliederbeitrag auf der Basis von 2.50 Franken pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr wird als wiederkehrende Ausgabe von jährlich 90 000 Franken bewilligt (Basis: 36 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Diese Summe kann sich durch eine allfällige Entwicklung der Einwohnerzahl verändern. Der Mitgliederbeitrag ist im Voranschlag 2022 einzustellen und wird aufgeteilt zwischen den Globalkrediten der Geschäftsfelder Gesellschaft (50 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner) und Präsidiales (2 Franken pro Einwohnerin und Einwohner)**
- 3. Mitteilung an den Stadtrat.**

Referentin des Stadtrates: Stadtpräsidentin Barbara Thalmann



GESCHÄFTSFELD PRÄSIDIALES/ LEISTUNGSGRUPPEN STANDORTFÖRDERUNG UND KULTUR

A Strategie Uster 2030

Handlungsfelder

3 Standortförderung: «Uster ist im Grossraum Zürich ein wichtiger Akteur»
4 Bildung, Kultur und Sport: «Uster bewegt und bildet»

Massnahmen

«Uster erkennt neue Arbeitswelten und ist interessanter Standort im Grossraum Zürich»
«Als regionales Zentrum etabliert sich Uster als Anziehungspunkt für Bildung, Kultur und Sport».

B NPM: Wirkungs- und Leistungsziel, das mit Antrag verfolgt wird

Bestehend

C/5, Z01, D/3 Z01

B1 Leistung, die mit diesem Antrag erbracht werden soll

Bestehend

C/5, L02, D/3 L01, L03, L05

B2 Indikator, der zur Messung der Zielerreichung verwendet werden soll

Bestehend

C/5, I03, D/3 I01, I02,

B3 Kennzahl/en, die aufgrund dieses Antrages aufgenommen werden

Bestehend

C/5, K01, K02, K03, K04, K05

B4 Finanzen (inkl. allf. Personalkosten), die aufgrund dieses Antrages benötigt werden

Einmalig Investitionsrechnung

Fr. 0

Einmalig Laufende Rechnung

Fr. 0

Folgekosten total

Fr. 90 000 pro Jahr ab 2022

- davon Kapitalfolgekosten

Fr.0 (kein Bestandteil Globalkredite)

- davon übrige Mehrkosten

Fr. 90 000 im Globalkredit ab 2022 einzustellen
(Mehrkosten = übrige Folgekosten ./ . Erträge Globalkredit)

B5 Personal, welches aufgrund dieses Antrages benötigt wird

Veränderung

0

Begründung bei Veränderung:

C Bemerkungen zu Konzepten, anderen bestehenden Dokumenten, Grundlagen etc.

-



A. Ausgangslage

Der Zweckverband «Region Zürcher Oberland (RZO)» entstand 2010 aus dem regionalen Planungsverband (Planungsgruppe Zürcher Oberland, PZO). Der Verband besteht aus 20 Mitgliedsgemeinden mit rund 170 000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 2019). Neben der regionalen Planung, die für alle Gemeinden obligatorisch ist, bilden die freiwilligen Geschäftsfelder Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Tourismus den Schwerpunkt aller Aktivitäten.

Am 14. November 2016 beschloss der Gemeinderat, dem Projekt «Regionale Standortförderung» der RZO für die Jahre 2017 bis 2021 beizutreten. Er bewilligte hierfür einen Kredit von total 340 000 Franken (68 000 Franken pro Jahr, bzw. 2 Franken pro Einwohnerin und Einwohner). Parallel dazu beschloss der Stadtrat, dem Projekt «Zürrioberland Kultur» der RZO ebenfalls für die Jahre 2017 bis 2021 beizutreten. Er bewilligt hierfür einen Kredit von 85 000 Franken (17 000 Franken pro Jahr, bzw. 50 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner).

In den freiwilligen Bereichen Wirtschaft, Kultur, Tourismus und Gesellschaft sind die Organisationsstrukturen komplex: Beteiligt sind die Organisationen RZO, Pro Zürcher Berggebiet (PZB) und Zürrioberland Tourismus (ZOT). Koordiniert wird das Engagement von der Geschäftsstelle «Regionalmanagement Zürrioberland» in Bauma. Die Vorstände der drei Organisationen haben 2020 zur Bereinigung der Strukturen einen Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt. Dieser ergab, dass die freiwilligen Geschäftsfelder Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Tourismus in einem neu zu gründenden Verein zusammengeführt werden sollen. Dieser wird sich unter dem Namen «Standortförderung Zürrioberland» gemäss Zweckartikel «für eine attraktive, wettbewerbsfähige und lebenswerte Region Zürcher Oberland» engagieren. Standortförderung steht dabei nicht als Synonym für Wirtschaftsförderung, sondern meint bewusst die Förderung der gesamten Standortqualität, die sich aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Gesellschaft zusammensetzt.

Der Tätigkeitsbereich des Zweckverbandes RZO soll sich künftig auf die Regionalplanungsaufgaben beschränken, die nach kantonalem Planungs- und Baugesetz (PBG) zwingend von einem Zweckverband geleistet werden müssen. Die Statuten des Zweckverbandes RZO werden aufgrund des neuen Gemeindegesetzes aktuell revidiert. Der Stadtrat hat hierfür am 16. März 2021 die Weisung 82/2021 genehmigt, so dass der Gemeinderat voraussichtlich am 17. Mai 2021 die Abstimmungsempfehlung behandeln kann. Die Volksabstimmung ist für den 26. September 2021 geplant. Die Revision der Statuten des Zweckverbandes RZO ist ein eigenes politisches Geschäft und erfolgt unabhängig zur Frage der vorliegenden Weisung über den Beitritt in den Verein Standortförderung Zürrioberland. Uster bleibt Mitglied im Zweckverband RZO, unabhängig vom Entscheid zur Mitgliedschaft im Verein Standortförderung Zürrioberland.

Vereinfacht dargestellt, werden die freiwilligen Geschäftsfelder Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Gesellschaft aus der RZO herausgelöst und in einem eigenen Verein organisiert. Der Zweckverband konzentriert sich auf die vom Gesetz vorgegebenen Regionalplanungsaufgaben.

Der neue Verein Standortförderung Zürrioberland soll an der Delegiertenversammlung im Oktober 2021 gegründet werden, sofern die Mitgliedsgemeinden der Revision der RZO Statutenrevision am 26. September 2021 zustimmen. Die Einladung zur Delegiertenversammlung wird im September 2021 verschickt. Bis dahin sollte bekannt sein, welche Gemeinden sich für eine Mitgliedschaft für den neuen Verein entschieden haben.

B. Erwägungen

Die Stadt Uster war eine treibende Kraft bei der Gründung der RZO und übernimmt auch bei der Führung und Entwicklung der Organisation eine aktive Rolle: Die Stadt ist im Vorstand der RZO mit der Stadtpräsidentin vertreten. In der Planungskommission ist sie durch den Abteilungsvorsteher



Bau und die Stadtpräsidentin vertreten, in der Kulturkommission durch den Kulturbeauftragten und in der Standortförderungskommission durch die Standortförderin.

Geografisch liegt Uster am Übergang zwischen den Planungsregionen Glattal und Zürcher Oberland. Ob Uster eher zum Glattal oder zum Oberland gehört, führt immer wieder zu politischen Diskussionen. Diese enden meist mit der Erkenntnis, dass Uster eine «Brückenposition» einnimmt, was als Chance für die Entwicklung der Stadt verstanden wird. Angesichts dieser «Brückenposition» bleibt einzig die Frage, ob Uster eher den Anfang des Zürcher Oberlands oder das Ende des Glattals darstellen will. In wirtschaftlichen, kulturellen oder gesellschaftlichen Fragen wird sich Uster ohnehin immer sowohl ins Oberland, als auch ins Glattal und in den Metropolitanraum Zürich ausrichten müssen.

Mit dem Anspruch der «Strategie Uster 2030», dass Uster ein regionales Zentrum sein soll, ist auch ein regionales Engagement verknüpft. Es erscheint naheliegend, dass sich dieses Engagement auf die Region Zürcher Oberland bezieht, weil die Stadt Uster bereits Mitglied in der entsprechenden Planungsregion ist und sich seit mehreren Jahren in der RZO engagiert. Zudem gibt es zum Verein «Standortförderung Zürioberland» keine wirkliche Alternative im Glattal. Einzig das Wirtschaftsnetzwerk Flughafenregion Zürich (FRZ) könnte für die Wirtschaftsförderung von Uster eine Möglichkeit darstellen. Ein Beitritt kann aber unabhängig von einer Mitgliedschaft zum Verein Standortförderung Zürioberland zusätzlich oder stattdessen erfolgen.

Aus der auslaufenden, fünfjährigen Pilotphase von 2017 bis 2021 kann insgesamt ein positives Fazit gezogen werden. Der Zusammenschluss hat sich etabliert und die Vernetzung zwischen den einzelnen Gemeinden funktioniert gut. In der Kultur konnte sich eine regionale Kulturförderung etablieren, bei welcher der Kanton die Beiträge der Mitgliedsgemeinden jeweils verdoppelt. So werden pro Jahr rund 160 000 Franken in regionale Kulturprojekte investiert, von denen auch zahlreiche Projekte in Uster profitieren. Zudem wurden einzelne Projekte realisiert, wie zum Beispiel Kulturwege oder die «Auslegeordnung Kultur», welche nach einem einheitlichen Raster das kulturelle Leben und Erbe der Region inventarisieren. Im Projekt Standortförderung wurde ein «Single Point of Contact» etabliert. Dies mit dem Ziel, die Angebote von «Zürioberland Wirtschaft» bekannter zu machen. Zusätzlich wurde eine neue Website erstellt. Um die Vernetzung in der Wirtschaftsregion zu verstärken, wurden verschiedene Anlässe wie Unternehmertagesgespräche, «Politik trifft Wirtschaft» oder Side-Events zu einem Bildungsthema anlässlich des Lehrlingswettbewerbs durchgeführt. Trotz diesen positiven Resultaten gab es aus Sicht der Stadt Uster auch Kritikpunkte, wie der Standort der Geschäftsstelle in Bauma, die Verwendung der Marke «Natürli», die Stellenbesetzung des regionalen Wirtschaftsförderers oder die Verflechtung mit der PZB. Viele Kritikpunkte konnten mit dem neuen Konzept Standortförderung Zürioberland gelöst werden. Der Standort der Geschäftsstelle bleibt aber wegen des bestehenden, mehrjährigen Mietvertrages vorläufig in Bauma.

Aus kultureller Perspektive spricht vieles für die Weiterführung des Engagements. Mit dem Zürcher Oberland verbindet Uster vieles, vor allem die gemeinsame Industriegeschichte. Zudem profitiert Uster von der gemeinsamen Kulturförderung und den darin enthaltenen kantonalen Fördergeldern. Dank dem Zusammenschluss ist Uster zudem auch Teil eines Gremiums, welches das kulturelle Angebot in der Region koordinieren, konkurrierende Doppelspurigkeiten vermeiden und die Grundlage für gemeinsame Projekte legen kann. Die städtische Kulturkommission hat dem Stadtrat deshalb die Weiterführung des Engagements empfohlen. Eine andere Haltung vertritt die Standortförderungskommission: Sie empfiehlt aus wirtschaftlicher Sicht keine Mitgliedschaft im Verein Standortförderung Zürioberland. Die Mittel sollten stattdessen direkt in Uster investiert werden. In Bezug auf Innovation und Entwicklung müsse sich Uster vor allem nach dem Glattal und dem Metropolitanraum Zürich orientieren. Zudem profitiere die Stadt weniger von der regionalen Standortförderung, weil Uster bereits eine eigene Standortförderin hat. Touristisch ist die Ausrichtung ins Zürcher Oberland hingegen unbestritten. Für die Bevölkerung von Uster stellt das Zürcher Oberland ein sehr attraktives Naherholungsgebiet im Sommer wie im Winter dar. Uster kann sich als Ausgangspunkt für Ausflüge ins Zürcher Oberland positionieren und einen Namen machen.



C. Finanzierung und Controlling

Die Finanzierung des neuen Vereins «Standortförderung Zürioberland» wird durch Jahresbeiträge der Mitglieder, Erträgen aus Dienstleistungen und Veranstaltungen, Kooperations- und Sponsoringbeiträgen, Beiträgen der Gemeinden, des Bundes und des Kantons sowie aus allfälligen weiteren Zuwendungen sichergestellt. Das Gesamtbudget wird voraussichtlich rund 2.5 Millionen Franken betragen, wobei der grösste Teil der Mittel aus der «Neue Regionalpolitik (NRP)» des Bundes stammen. Diese Mittel sind allerdings für Projekte im Berggebiet reserviert.

Der bisherige Beitrag der Stadt Uster an die bestehenden Organisationen betrug jährlich 90 000 Franken und setzte sich wie folgt zusammen: 68 000 Franken Beitrag an das Projekt «Regionale Standortförderung», 17 000 Franken Beitrag an das Projekt «Zürioberland Kultur» und 5000 Franken für die ZOT-Mitgliedschaft.

Der künftige Beitrag für eine Mitgliedschaft liegt für die Stadt Uster weiterhin bei 90 000 Franken pro Jahr, bzw. unverändert bei 2.50 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Zwar entfällt der Beitrag für die ZOT-Mitgliedschaft von 5000 Franken, unterdessen ist aber auch die Einwohnerzahl auf 36 000 Personen gestiegen.

Als grösster Gemeinde der Region wird Uster einen Sitz im Vorstand des Vereins «Standortförderung Zürioberland» zugestanden. Aus dieser Position heraus kann Uster im Sinne eines «Beteiligungscontrollings» direkt die Aktivitäten des Vereins mitsteuern und die Interessen der Stadt einbringen. Sollten die Erwartungen an den Verein «Standortförderung Zürioberland» nicht erfüllt werden, kann Uster die Mitgliedschaft jährlich bis am 30. September per Ende des Kalenderjahres kündigen.

D. Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 21 lit.b Artikelnummer der Gemeindeordnung vom 25. November 2007, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Die Stadt Uster tritt dem Verein «Standortförderung Zürioberland» per 1. Januar 2022 bei, sofern der Verein im Oktober 2021 gegründet wird. Die Mitgliedschaft kann schriftlich bis am 30. September auf Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.**
- 2. Der Mitgliederbeitrag auf der Basis von 2.50 Franken pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr wird als wiederkehrende Ausgabe von jährlich 90 000 Franken bewilligt (Basis: 36 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Diese Summe kann sich durch eine allfällige Entwicklung der Einwohnerzahl verändern. Der Mitgliederbeitrag ist im Voranschlag 2022 einzustellen und wird aufgeteilt zwischen den Globalkrediten der Geschäftsfelder Gesellschaft (50 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner) und Präsidiales (2 Franken pro Einwohnerin und Einwohner)**
- 3. Mitteilung an den Stadtrat.**

Stadtrat



uster
Wohnstadt am Wasser

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber

Beilage: Entwurf Statuten «Verein Standortförderung» vom 1. März 2021